

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neuwe Archontologia Cosmica, Das ist, Beschreibung  
aller Käyserthumben, Königreichen vnd Republicken der  
gantzen Welt, die keinen Höhern erkennen**

**Avity, Pierre**

**Franckfurt a.M., 1638**

Santa Crux auff dem Berg

[urn:nbn:de:bsz:31-118859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118859)

ligt an einem gesunden Drey / hat gute Fruchtfelder / dann darzu gehören die Ländlein Gongua, Guala, Tamara vnd Bomboa. Von dannen kompt man gen Cacapola, da es die schönsten vnd weissesten Leut gibt in gang West Indien. Die Statt Loxa hat Alfonso de Nercadilla erbawet im Jahr Christi 1546. vorhin hieß sie Zarza. Alle diese Provinzien werden mit schönen Flüssen vnd Bächen begossen zum Lust vñ Fruchtbareit dienend. Die Felder werden mit Türckischem vnd vnserm Weizen besät / auff den Hügeln wachsen Pomerangen vñd Citronen / Apffel / die Gärten stehen voll wolriechender Kräuter vnd Blumen / so gehen die Gründe vnd Wäyden vberall voll Viehe.

### Die Provinz Quito.

**Q**uise hat in der Länge 200. Meilen / in der Breite hundert: vnd ob sie wol vnter der Äinij ligt / ist sie doch mehr kühl dann hitzig. Die Hauptstatt darinn ist S. Francisco. im Jahr 1534. erbawet / in einem Thal zwischen den Bergen vñd weicht 7. Meilen gegen Norden vom Equatore ab / ist sechzig Meilen von Porto Vetere, vñd 80. von S. Jacob / eben so viel von S. Michael / von Loxa 130. von Lima vñd Porosi 300. Meilen.

In diesem Land fähert der Sommer an im Monat Aprillen vñd wäret bis in den November. Die Inwohner seynd mittler Statur / arbeitsam / geschickt zur Viehzucht vñd wachsen die Kornfrüchte auß Europa nirgend besser als allhie / sonderlich wachsen da die Baumfrüchte gern / vñd Zuckerrohr. Die Senffen bringen da 3. etwa 4. oder 5. Kistlein. Vber ander Metalle hat man auch Quecksilber funden / vñd wachsen da sehr grosse Rohr / die viel Wasser in sich begreifen. Da gibt es auch Berg / die Feuer außstossen / sonderlich einer / der auff etliche Meilen Aschen außwirfft / vñd mag seine Flamme des Nachts auff 100. Meilen gesehen werden. Er gibt auch ein solchen Thon vñd Gebölde / wie ein stark Donnerwetter.

Gegen Aufgang von S. Francisco ligt das Zimmetland / weil allda Zimmet wächst / die doch viel Unterschieds hat von der gemeinē. Der Baum hat Zweig vñd Blätter wie der Lorbeerbaum / die Frucht gleicht sich einer Eichel / Rinden vñd Blätter haben einen Zimmet-Geruch. Das beste ist hart an der Frucht / rotbraun an Farben / dienet für Seiten: vñd Magenweh wird gen Quito geführt vñd verkauft. Diese Provinz ist im Jahr Christi 1587. durch ein heftig Erdbeben erschütteret worden / welches nicht geringen Schaden gethan hat.

22.

### Santa Cruz auff dem Berg.

**N**ach Beschreibung des Landes Peru, wandern wir nun etwas besser in die Mitte des Mittägischen Theils Americæ, so fern vns solches belandt ist / dahin vns das Stättlein Santa Cruz de Monte fordert / von den Spaniern bewohnet / damit es also gethan: Vnter dem 17. Grad gegen Süden / zwischen den Wassern Oregliana vñd LaPlata erhebt sich ein Berg / der ein Ast oder Vorschub ist vom grossen Gebürg Andes. Dieser ist zu oberst mit Schnee bedeckt / vñd geht man von dannen in ein Thal / das

bey 40. Jahren erst geoffenbahret worden / in dem kein einziger Stein zu finden / auch nicht einer Musch groß. Diß Thal hat gegen Norden ein kleinē Berg / daruff die Spanier ein Stättlein gebawet / vñd es zum Heiligen Creuz auff dem Berg genandt haben. Es ligt aber von der Statt Plata 400. Meilen / vñd hat nicht vber 60. Häuser / so von Spaniern bewohnet werden.

### Beschaffenheit dieses Lands.

Die Ebne Felder allhie werden oft von den aufflauffenden Flüssen vberschwemmet: Weil es aber nicht Dmehsen allda gibt / bawen dieselbe grosse Hauffen eines Manns Arms hoch / vñd 12. oder 15. Schuch in der Runde / in welchen sie vor dem Wasser sicher seynd. Diese Hauffen dienen auch den Wandersleuten / welche sonst nicht fortkommen köndten. Der Fluß Vapras wächst vñd nimbt wider ab wie der Nilus / vñd laufft gar stettich durch die Felder. Die Thier so man allhie findet / seynd viel anderst als die in vnserm Theil der Welt / wie dann eins da ist / in der Größe wie ein Zerklein / das isser Graß / vñd lebt doch in den Wassern. Auch gibt es Schlangen allda / welche die Spanier Sonall nennen / seynd einer Klafter lang / vñd so dick wie eine Spießflanze / auff dem Schwanz haben sie Knöpf wie grosse Baumnüsse / so aneinander hängen / vñd heiß seynd. Diese Schlangen seynd so giftig / daß der jenne Mensch / den sie gebissen / als bald sterbē muß: aber ist das beste / daß sie Scheel seynd / vñd nicht vber 3. oder 4. Schritt vor sich sehen können / darnach daß das Vieh / der der obgemelten hohlen Knöpf geöhret wird / wann sie noch 20. Schritt vom Menschen seynd / daß ihm als wol zu entweichen ist.

Tocca heist ein Vogel / in der Größe einer Krähen / hat aber ein weisse Brust / vñd ein Goldfarbē Sänbel / der so groß ist / als der vbrige ganze Leib. Eowl Straussen gibt es auch allhie / daß die Soldaten die das Land durchwandern / bisweilen 40. oder 50. Eowl im Sandt finden / vñd dieselbe essen. Vber das gibt diß Land sehr viel Baumwollen / Keyß / Mayß / vñd andere Früchte / doch bringt es keinē Weizen noch Wein / beydes wirdt auß Peru dahin geführt: Vñd weil der Wein da sehr thewer ist / siedet die Inwohner Getränke auß Mayß vñd Honig. Vnd wiewol viel Fische in der See vñd Flüsse allhie seynd / vbertriff sie doch alle ein klein Wasser bey dem Stättlein zum Creuz / das nicht breiter ist als zwo Klaftern / vñd nicht weit dazu nicht viel vber ein Meil Wegs fließt / vñd doch der Statt nicht allein Wassers genug gibt / sondern auch dreyerley Gattung herrliche Fische / in solcher Menge / daß man sie mit der Handt oder Eymer fangen mag / vñd wäret die Fischerey vom Hornung / bis zum Anfang des Brachmonats / die vbrige Zeit des Jahres gibt es keine Fische.

### Natur vñd Sitten der Inwohner.

Diese Lande werden von wilden vñd vngesähmten Völkern bewohnet / vnter denen die von Ceriga vñd Vicarai stets einander Regeln: etwa Kriegen sie auch wider die Spanier / damit sie nicht weiter vñd sich greiffen. Franciscus Toleranus hat etwa seine ganze Macht auß Peru wider sie geschickt / hat aber nicht so mit außgerichtet. Sie fressen ins gem ein Menschenfleisch.



fleisch / vnd hencen die gefangene Feinde vber die Schultern hinab / die sie dapffer schütteln / wann sie damit einher gehen. Die Varai / weil sie grösser als andere Wilden / seynd so hochmütig / das sie einen von vnsern Priestern haben fragen dörfen / wann sie Christen würden / ob er sie auch mit gemeinem Wasser (wie andere) tauffen wolte? Keine beständige Wohnung haben sie / vber ihre Kinder in den Wassen / wann sie kaum gehen können: ihre Wassen aber seynd / Bogen vnd Pfeil / vnd ein hölzener Kolben. Weil ihre Söhne noch jung seynd / werffen sie ihnen die gefangene Feinde für / wie man den jungen Hunden ein Wildt fürwirfft / vnd loben die / so dapffer darauff gehawen vnd gestochen haben / vnd damit sie desto grimmiger werde / geben sie ihnen den Namen der Löwen / Tygerthier / Wölffe / vnd dergleichen. Etliche vnter diesen wilden Böckern mahlen sich am Leib zum Schrecken / vnd sechten alle Monat zwey mal mit einander bis auff das Blut / das sie der Wunden gewohnen. Kauffen vnd Vertauffen seynd vnerhörte Ding bey ihnen / dann hier gilt allein Rauben vnd Stehlen. Ihre Todten begraben sie mit Freuden / vnd empfangen die Fremdden Gläse mit Trauren / können auch Weynen vñ Lachen wann sie wollen.

Die vmb die Statt Santa Cruz wohnen / bawen den Spaniern die Ecker / sonst reichen sie weiter keine Tribut / außgenommen jeglich Haupt zwey Pfund Baumwollen. Diese Leut seynd von guter Natur / daher sie sehr lang leben. Alle ihre Kurzweil bestehet im Jagen vnd Vogelfangen / sie fressen auch Dmensen / vnd die Schwäng von den Erocodilen / Item Henschrecken vnd Schlangen / doch haben sie ihnen die Köpff vnd Schwäng ab. Sie gehen allerdings nackt / allein die Weiber bedecken die Schaam mit einem Blat eines Baums / oder einem kleinen Baumwollenen Lapplein. Doch seyndhero die Spanier bey ihnen gewohnt / kleiden sie sich wie die in Peru. Ob nun wol dis Land sehr warm ist / jedoch wann etwa ein kalter Wind wehet / gehen sie nicht auß dem Hauß / sondern sitzen bey dem Feuer / gleich als ob sie erfrieren wollten. Ihr Haar scheeren sie zu beyden seiten ab / lassen allein auff dem Würbel etliche lange Locken: etliche scheeren sich auch wie die Mönche / mit einer Platten in der Mitte / vnd sagen / solches hab sie einer gelernet / der Pachicuma geheissen / daher sie auch den ersten Priester / so sie bey den Spaniern gesehen / Pachicuma genandt haben. Sie können nicht vber viere zehlen: wann sie fünff wollen sagen / weisen sie die Hand: Zehen / mit beyden Händen. Wan einer vber Feldt gehen wil / so legt er so viel Stecken beyseits / so viel Tag er außbleiben wil: seine Hautgeossen thun alle Tag einen Stecken hinweg / vnd also finden sie zu legt den Tag seiner Widerkunft.

Vom Stättlein S. Cruz gegen Aufgang / ist eine Nation / die sich selbst Garaij. das ist / Krieger / heissen: vnd nennen all ihre Nachbarn Tapui. das ist / Sclaven / außgenommen die Spanier / von denen sie etwas halten / vnd sagen / das sie von den Garaijs herkommen. Sie vergessen der empfangenen Injurien nimmer / mehr / fressen aller Menschen Fleisch / außgenommen ihrer Landsleute. Sie bawen ihnen sehr grosse Hütten oder Häusser / darinnen viel Hautgefäß bey einander wohnen / vnd hat doch die Hütt keine Vnterscheidung. Ihre vndere Lippen durchbohren sie / vnd stecken einen Stein darein / doch thun solches allein die Edelleute.

Das Erste Buch.

Von der Justici wissen sie nichts / haben auch keine Obrigkeiten / lassen kein Spanier mit seiner Wehr in ihre Hütten gehen / dann sie ihn nicht trawen / vnd immerdar fürwerffen / das sie ihre Nachbarn mit Gewalt bezwungen haben. Von diesem Ort 120. Meilen / wohnen die Chiquiten / so den Spaniern gehorchen. Es ist zu wissen / das der Varajer Sprach / von den Brasiliannern / zu Paraguay / zu Garay vnd den Benachbarten verstanden werde / daher wer solche kan / kompt an allen diesen Orten durch / gleich wie der / so Lateinisch / Windisch vnd Arabisch kan / fast durch die ganze Alte Welt kan durchpassieren. Also der die Varajer / Culsaner / vnd Mexicaner Sprach versteht / kan wol durch ganz Americam fortkommen.

Das Land Tucuma.

23.

**Z**wischen Chili, Brasilia, Paraguay, vnd S. Cruz ist die Proving Tucuma, so sich vber die 200. Meilen erstreckt. Die Spanier haben allda 5. Colonien angerichtet: Salten, Stecum, S. Michael, S. Iacob, vnd Corduba. Salte ligt in einem Thal / so 84. Meilen lang / vnd 30. breit ist. Darnach folgt ein anders / Calchiagua, so von Mittag gegen Norden zeucht / vber 30. Meilen / mit vielen Wassern begossen / vnd wohnet dapffer Volk darinn. Die Spanier haben sie lang bekriegt / aber nichts aufgerichtet / bis zulezt Iohannes Perez ihren König vberredt / das er sich tauffen lassen / vnd den Spaniern vnterworfen. Da aber Perez zu viel herrschen wolte / haben die Indianer rebellirt / vnd das ganz Land 7. Jahr frey gemacht. Endlich ist Iohannes Ramirez mit 1000. Spaniern zu Fuß / 500. Pferden / vnd 500. Schützen auß Peru dahin kommen / vnd diesem Krieg ein Ende gemacht.

Das Stättlein Steco hat 50. Flecken vnd Dörffer vnter sich / vnd ist 50. Meil Wegs davon S. Jacobs Statt / allda der Bischoff vnd Gubernator dieser Proving wohnet. Die Statt Corduba ligt eben vnder dem Grad / wie Corduba in Hispanien / nur das jene gegen Süden / diese gegen Norden der Linien ligt. Dahin seynd von Chile 60. Meilen / von S. Iacob 240. vnd eben so viel von der Statt Santa Fe oder Fides in Paraguay.

Art vnd Eigenschafft dieses Lands.

Diese ganze Landschaft ist flach vnd eben / vnd ist der Luft mehr warm dann kalt. Es regnet da viel / daher die Wasser leichtlich außlauffen / so gehen die Winde so stark / das sie die Bäume mit der Wurzel außreißen / vnd die Inwohner sich vnder die Erd salvtren müssen. Das Thal Salte ist Wasser: vnd Fischreich / die Luft gut vnd gesund / die Ecker fruchtbar / da hat es auch schöne Wanden für das Viehe / dessen vnglaublich viel allda ist. Zu Steco wächst viel Baumwollen / Korn vnd Obst / so ist das ganz Land Tucuma so eben / das man vberall mit Wägen ohn einige Beschwerung fahren mag.

Paraguay.

24.

**D**ieses Land hat den Namen von einem Fluß / der also heisset / vnd den langen Weg dadurch fließt: vnd weil dieser des Winters weit vnd breit außzulauffen pflegt / hat die Natur den Inwohnern zum besten ein Baum erschaffen / Zaina genandt /

3

genandt /